

Schwarzwälder Tageszeitung

Mus den Lannen Fernsprecher Nr. 11

Wirtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat April 1900 RM. mit Postgebühren. Ein einzelnes Exemplar 150 RM. Anzeigenpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 150 RM. Die Reklamestelle 400 RM. Mindestbetrag eines Auftrags 500 RM. Bei Wiederholung Rabatt. Bei Zahlungsverzug ist der Rabatt hinfällig.

Nr. 96. | Altensteig, Donnerstag den 16 April. | Jahrgang 1913

Das schweigende Heldentum des deutschen Volkes.

Es ist dem inneren Grundcharakter des Deutschen zuwider, sich in einer heroischen Pose zu gefallen, mit seinem Heroismus Klänge zu machen, und sei diese auch nur eine zu sehr berechnete. Wie der deutsche Soldat des Weltkriegs, der wirkliche Frontkämpfer, Heldentaten vollbrachte, aber nie davon sprach, ja in einer gewissen inneren Schamhaftigkeit der Seele sich auch nie als Held fühlte. Es gibt es auch heute in diesem unblutigen, aber nicht minder furchtbaren Krieg nach dem Krieg viele, unendlich viele deutsche Helden, unendlich viele Beispiele eines deutschen Heroismus, der nicht von sich spricht, unendlich viele Beispiele eines stillen Heldentums schweigend getragener Tat. Der deutsche Heroismus schweigt und überläßt es der Welt, ihn in seinem schweigenden Handeln wie in seinem stillen Dulden zu erkennen. Vielleicht ist diese dummschweige Bescheidenheit des Deutschen aber nicht nur eine Tugend, sondern auch ein Fehler, denn die immer mehr vermaterialisierte Welt hat das Gefühl für heroische Größe verloren und ist deshalb jahrelang wie blind an all dem vielen deutschen Heldentum vorübergegangen, das kämpft und litt, aber nicht von sich sprach. Nur einige wenige Völker ausgenommen: Schweden und Spanien. Besonders in Spanien, dem eine große Tradition heroischer Vergangenheit einen ritterlichen Sinn noch bewahrt, und das infolge eines natürlichen Gerechtigkeitsgefühls sich inmitten der Schmutzflut des zivilisierten Weltverkehrs den ungetrübten Blick des Urteils noch erhalten hat, besonders in Spanien hat das stille deutsche Heldentum das Verständnis gefunden, das es verdient.

Zum Beweis diene ein Artikel des Berichterstatters des bekannten Madrider Blattes „A.B.C.“, Antonio Asvetas, der in seinem Bericht über eine Reise ins Ruhrgebiet folgendes Urteil über das „schweigende Heldentum des deutschen Volkes“ fällt. Der spanische Journalist schreibt:

„Diejenigen, die glauben, das Deutschland von heute lege nicht mehr Zeugnis ab von dem gleichen Heldentum wie das von 1914, täuschen sich: der Unterschied ist der, daß das Heldentum von damals glänzend, geräuschvoll, mit großartiger Aufmachung und dementsprechender Größe war, aber das heutige ist viel edler, es schweigt und erträgt den Hunger. Die, welche im jetzigen Augenblick heroische Kundgebungen selbstmörderischer Verzweiflung vermessen, hätten sich fragen, ob sie ein anderes Volk kennen, das größere Entschlossenheit und Widerstandskraft gezeigt hat, um derartige Schicksalschläge zu ertragen, während die übrige Welt teilnahmslos und egoistisch ruhig zusieht, wie das Land systematisch zerstört und vernichtet wird, das in dem Grade wie dieses zur Zivilisation beigetragen hat.“

An anderer Stelle heißt es: „Mit jülicher Schweigsamkeit und Selbstverleugnung litt das deutsche Volk, das vielleicht aus diesem Grund die verantwortlichen Politiker und militärischen Führer sich keine Rechenschaft davon geben, wie die Größe des Opfers bereits längst die Grenzen menschlicher Leistungsfähigkeit überschritten hatte. Dieses heldenhafte Schweigen konnte bei ihnen den Glauben erwecken, daß es sich nicht um lebende Wesen, sondern um Maschinen handelte. Aber selbst für die Maschinen gibt es ein Höchstmaß der Abnutzung, das man nicht überschreiten darf. Nach den Opfern des Krieges haben Friedensbedingungen, die von Menschen ausgeklügelt wurden, welche den niedrigsten Leidenschaften gehorchten, dieses Volk zu Sklaven gemacht, haben sein Dasein zu dem von Paris erniedrigt, und trotzdem fand es neue moralische Willenskraft, um an die Arbeit zu gehen. Ehe die noch blutenden Wunden geheilt waren, wurde die Tätigkeit wieder aufgenommen, obwohl jeder wußte, daß den größten Teil des Gewinns ein unachtsamer Gegner in Anspruch nahm. Fern, furchtbar fern war das Licht einer Erlösung, und jeden Augenblick lief es Gefahr, durch neue Forderungen des Feindes verdrängt zu werden. Trotzdem verlor das deutsche Volk nicht seinen Arbeitswillen, obwohl es von seiner Arbeit kaum den geringsten Gewinn hatte. Der Mittelstand, der bis jetzt immer an der Spitze der intellektuellen Bewegung sich betätigt hatte, machte verzweifelte Anstrengungen, damit seine Söhne wenigstens noch die Unversität besuchen können... Was kann man von einem Volke noch mehr verlangen.“

Neues vom Tage.

Verordnung des Reichspräsidenten.

Berlin, 25. April. Die Verordnung des Reichspräsidenten zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist erschienen. Es heißt darin: Personen, von denen eine Unterstützung der Einbruchsversuche zu befürchten ist, können in ihrer persönlichen Freiheit beschränkt werden. Der Artikel 114 der Reichsverfassung wird insoweit vorübergehend außer Kraft gesetzt. Der Reichsminister des Innern ernannt einen Reichskommissar, dem die Ausführungen der Verordnungen obliegt. Hunderttausenden werden mit Gefängnis oder Haft oder Geldstrafe bis 2 Millionen bestraft. Diese Verordnung ist bereits in Kraft getreten.

Protest gegen die Verletzung deutscher Hoheitsrechte.

Berlin, 25. April. Die deutsche Regierung hat in Paris gegen die Verletzung deutscher Hoheitsrechte durch Ueberfliegen deutschen Gebietes durch französische Zivilflugzeuge protestiert. Seit Beginn dieses Jahres sind für alle Flugzeuge der Alliierten alle Vorrechte weggefallen. Es handelt sich um Flugzeuge der französischen Luftverkehrsgesellschaft, die einen regelmäßigen Dienst nach Prag, P... u. u. u. unterhalten.

Muhrbräut.

Mainz, 25. April. Aus dem hiesigen Eisenbahndirektionsbezirk wurden am Dienstag 29 Eisenbahner mit ihren Familien ausgewiesen. In Kaiserlautern mußten 53 Eisenbahner binnen 25 Stunden mit ihren Familien die Eisenbahnerkolonie räumen.

Herne, 25. April. Infolge der Befehle der Rote „Vorhelfer“ und der damit verbundenen Arbeitsniederlegung der Belegschaften ist die Stadt Herne ohne Gas. Jeder Nachtverkehr ist unterbunden.

Berlin, 25. April. Die Pariser Abendblätter veröffentlichen der „Koff. Jta.“ zufolge eine Meldung aus Südrussland, nach der ein marokkanischer Soldat in Kaschgar in der belagerten Zone durch einen Messerstich in die Brust getötet worden sei. Er habe jedoch die Kraft gehabt, sich bis zur Wache zu schleppen und sei dort sterbend zusammengebrochen mit den Worten „Hilfboches“. Zwei Deutsche seien darauf verhaftet worden, die „Mere Jungen der Mordtat“ gewesen seien.

Paris, 25. April. Dem „Welt Journal“ zufolge, hat Prinz Friedrich Wilhelm von Lippe, der vor dem Dasselburger Kriegsgericht wegen verbotenen Waffenraubs zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, Pardon beantragt. Seine Strafe wurde nun auf 2 1/2 Monate ermäßigt und gleichzeitig wurde er zu 300 000 RM. Geldstrafe verurteilt.

Vor... en Arbeitlosen-Krawallen.

Buer, 25. April. Nachts ist das Postkassengebäude in Katernberg von Arbeitlosen besetzt worden. In Wülheim scheint es zu neuen Unruhen zu kommen. Gegenmaßnahmen werden getroffen. In Buer kam es zu einer wilden Schlägerei zwischen deutschen und fremden Arbeitern. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Ueberhaupt machen sich die vielen polnischen und tschechischen Arbeiter, die von Franzosen in den beschlagnahmten Jeeden verwendet werden, immer unangenehmer bemerkbar.

Was England erwartet.

Paris, 25. April. „Le Petit Parisien“ gibt eine Reuter-Meldung aus London wieder, in der es heißt: Die Reuter-Agentur erfährt, daß man in eingeweihten Kreisen in London erwartet, daß die deutsche Regierung demnächst ein Angebot zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen in der Reparationsangelegenheit machen werde, und daß dieses Angebot die Eröffnung von Verhandlungen ermöglichen werde, die von der Ruhrbesetzung unterbrochen wurden. Die Meinung der englischen Regierung sei, daß Deutschland sich direkt an Frankreich wenden müsse, zumal da Poincaré erklärt habe, daß Frankreich kein deutsches Angebot, das nicht direkt erfolge, annehmen könne.

Die Verhandlungen in Lausanne.

Lausanne, 25. April. Die erste Kommission der Orientkonferenz begann mit der artikulierten Behandlung des auf der ersten Orientkonferenz ausgearbeiteten Friedensvertragsentwurfes. Bei der ostthrazischen Frage verlangten die Türken, daß der Laufweg der Maritza als Grenzlinie angenommen werde, während die Alliierten an dem linken türkischen Ufer der Maritza als Grenze festhielten. Benizelos erklärte die Bereitwilligkeit Griechenlands, der Türkei durch besondere Verträge die Benützung dieses Flusses zu sichern. Da keine Einigung zustande kam, wurde die Frage auf eine spätere Sitzung vertagt. Deshals

des Artikels 1 des Vertrages, der die Räumung von Konstantinopel „nach Unterzeichnung“ des Friedens vorsieht, wünschten die Türken, daß die präzisere Fassung „sofort nach Unterzeichnung“ angebracht werde. Da die Alliierten dies ablehnten, wurde auch diese Frage vertagt. Ferner kam die syrische Grenzfrage zur Sprache. Hier verlangten die Türken, daß der Vertrag von Angora mit Frankreich in den Lausanner Friedensvertrag aufgenommen werde, dem die Franzosen, unterstützt von den anderen Alliierten, widersprachen, die das Abkommen als eine reine Sonderabmachung zwischen der Türkei und Frankreich bezeichneten. Da auch hierüber keine Einigung zustande kam, wurde auch diese Frage auf eine spätere Sitzung verschoben. In der Mossulfrage wurde, wie auf der ersten Konferenz vereinbart, daran festgehalten, daß diese Frage mit England innerhalb 12 Monaten auf gutlichem Wege geregelt und die Frage eventuell des Völkerbundes unterbreitet werden soll. Bei Artikel 5 des Vertrages, der sich auf die Grenzfestlegungskommission bezieht, verlangten die Türken die Aufhebung, was von den Alliierten abgelehnt wurde.

Die neue Devisen-Verordnung.

Berlin, 25. April. Zu den bevorstehenden Maßnahmen der Reichsregierung kann die „S. J.“ heute mitteilen, daß vorgestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Brendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium unter Hinzuziehung von Sachverständigen aus Bankkreisen eingehende Beratungen über die geplanten Maßnahmen auf dem Devisengebiet stattgefunden haben. Als solche Maßnahmen kommen vor allem in Betracht: Erweiterung der Anmeldepflicht für Devisen, weit ausgedehnte Bestandaufnahme des Devisenbesitzes, Verschärfung des Verbots der Devisenbefreiung. Noch im Laufe dieser Woche soll die Verordnung der Reichsregierung bekannt gegeben werden.

Der deutsche Schritt.

Berlin, 25. April. Die Antwort Deutschlands auf die Anregungen Curzons wird zurzeit noch beraten und vor Ende der Woche kaum fertig sein, da die Stellungnahme Englands trotz allem immer noch unklar ist. Vermutlich aber wird sich die Reichsregierung an die Gesamtheit der verbündeten Regierungen wenden.

Berlin, 25. April. Der Reichskanzler hat die Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Industrie zu einer Aussprache über die durch die Rede Curzons geschaffene Situation empfangen. Dabei ist neben der Frage der Markstärkung die gesamte politische und wirtschaftliche Lage erörtert worden. Später hat dann Dr. Cuno vornehmlich mit führenden Finanzleuten verhandelt. Am Morgen die Parteiführer vom Kanzler empfangen werden. Bindende Beschlüsse sind, wie wiederholt betont sein mag, bisher noch nach keiner Richtung hin gefaßt worden. Immerhin ist es bemerkenswert, daß es jetzt selbst der Sozialdemokratie aufzugehen scheint, wie schwer es für die Regierung im gegenwärtigen Augenblick sein müßte, eine bestimnte Zahl zu nennen. Von gut unterrichteter englischer Seite wird mit Nachdruck betont, der Rat Curzons an Deutschland, der bereits vor Wochen deutschen amtlichen Stellen vertraulich zur Kenntnis gebracht worden sei, dürfe nicht als eine Aufforderung zur Kapitulation ausgelegt werden. Ohne sich zur aktuellen Vermittlung zu erziehen, habe England deutlich zu verstehen gegeben, welche Gesichtspunkte auf Seiten der Alliierten für die Beurteilung eines deutschen Angebots maßgebend sein würden. Im französischen Lager sieht man die Frage mit wesentlich anderen Augen an.

Bayern und die Versammlungsfreiheit.

München, 25. April. Der Landtag nahm den Antrag der Bayerischen Volkspartei nach zweitägiger Debatte an, der die Regierung auffordert, die Selbstschutzverbände streng zu kontrollieren. Mit der Annahme dieses Antrages ist der Fortbestand der vaterländischen Verbände und insbesondere der nationalsozialistischen Sturmabteilungen gesichert. Minister Dr. Schöcher, der zwei Mal das Wort ergriff, äußerte sich in einer langen Rede über die Selbstschutzverbände und anerkannte ihre große vaterländische Bedeutung.

Rutins Gesandter in Kopenhagen.

Berlin, 25. April. Gesandter z. D. von Rutins ist zum Gesandten in Kopenhagen ernannt worden.

Goch in Prag.

Prag, 25. April. Marschall Goch wird auf der Rückreise von Warschau sich einige Tage in Brno aufhalten.

Berlin von Freyberg-Münchlingen über Schuldfrage und Verfall der Verträge. Neben diesen interessanten Berichten werden in Verbindung mit der landwirtschaftlichen Ausstellung auch noch andere Veranstaltungen besonderer Art ihrer Anziehungskraft auf die Besucher ausüben, wie die Verführung der Polizeihunde der Stadtdirektion Stuttgart, die Verführung eines prachtvollen Sechserzuges durch Herrn Paul von Naur; landwirtschaftliche Filme im Kino u. a. m.

Stuttgart, 25. April. (Eingestellter Schiedsverfahren-Prozess.) Im Laufe des letzten Sommers wurde der Landtagsabgeordnete Schuler, damals Schriftleiter des württ. U.S.P.-Organs „Der Sozialist“, von der Stuttgarter Kriminalpolizei festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis gebracht wegen Veröffentlichung eines Artikels „Waffenkunde und Arbeiterhoffen“. Der erste Strafakt des Reichsgerichts hat nun das gegen Schuler eingeleitete Verfahren wegen versuchten Landesverrats eingestellt und den Angeklagten außer Verhaftung gesetzt. Die Kosten des Verfahrens hat die Reichsregierung zu tragen.

Esslingen, 25. April. (Bau der Maschinenbauhalle.) Die höhere Maschinenbauhalle in Esslingen wird im laufenden Sommerhalbjahr von 456 (im vergangenen Winterhalbjahr 391) Schülern besucht. Davon sind 442 Württemberger, 13 Angehörige anderer deutscher Länder und 1 Ausländer.

Bartenstein, 25. April. (Heirat im Fürstenhaus.) Auf dem hiesigen Rathhaus sind seit einiger Zeit handesamtlich ausgetraut worden: der 26jährige Hauptleutnant Josef Hugo Waldenmaier, Sohn der Fabrikarbeiterseheleute Waldenmaier aus Salsach, Ob. Württemberg, und die ledige 19jährige Marie Jose Prinzessin zu Hohenlohe-Bartenstein, Tochter des verstorbenen Landes- und Patronats Herrn Durchlaucht Johann, des Fürsten zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagstberg, und der kaiserlich königlichen Hoheit Durchlaucht Anna, Fürstin zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagstberg, geb. Erzherzogin von Oesterreich und Prinzessin aus dem Hause Toskana. Die Verpflichtung der kirchlichen Proklamation wurde dem Brautpaar kraft besonderer bischöflicher Dispens erlassen. Ständesamtliche wie kirchliche Trauung finden in Stuttgart statt vor Aufzug auf die neue Schulhalle in Bollmaringen, Ob. Würt.

Sulgen, Ob. Oberndorf, 25. April. (Mörderischer Mordfall.) Bei dem Landwirt R. Weisser in Altenbach sind zwei junge Leute mit angeschwärtzten Gesichtern durch den Viehstall in Küche und Hausflur eingebrungen. Der Hausfrau hielten die beiden Räuber Messer und Revolver entgegen mit dem Ruf „Hände hoch!“. Sofort eilten zwei in der Wohnstube befindlichen Männer zu Hilfe; einer sprang zum Fenster hinaus, um weitere Hilfe herbeizurufen. Hierauf stürzten die Mörder, nachdem sie noch zwei Schüsse abgegeben hatten, ohne zu treffen.

Sachsen, 25. April. (Falschmünzer.) In letzter Zeit sind in Stuttgart zwei von hier gebürtige Burschen festgenommen worden. Die vielversprechenden Jünglinge fertigten falsche 500-Mark-Scheine (Ausgabe vom 7. Juli 1922) an, setzten sie in Umlauf und verschafften sich so einen Aufschub zu einem flotten Leben. Die Falschmünzer waren aber so plump angefertigt, daß sie bald zur Ergreifung der Täter führten.

Siberach a. R., 25. April. (Festgenommen.) Der Dieb, welcher einem Geschäftsinhaber in der Ulmerstraße 2 Millionen Mark geraubt hat, ist ausfindig gemacht und festgenommen. Es ist ein als arbeitslos bekannter Nachbar.

Amtzell, Ob. Wangen, 25. April. (Kinder mit Schusswaffen.) Als die Kinder eines Doktoren allein zu Hause waren, griff der 10jährige Sohn nach einem scharfgeladenen Revolver. Durch Hartieren am Abzugsbügel ging ein Schuß los und traf den fünfjährigen Bruder Karl so unglücklich in den Kopf, daß an seinem Auskommen zu zweifeln ist.

Baden-Baden, 25. April. (Zum Tode der Großherzogin Luise.) Der ehemalige Großherzog ist mit der Großherzogin Hilde auf Schloß Baden im Kraußgarten von Freiburg kommend eingetroffen. Er begab sich sofort in das Sterbezimmer seiner Mutter, die in stillem Schimmer zu ruhen lag. Über die Beisetzung im Mausoleum in Karlsruhe, das bekanntlich Großherzog Friedrich im Hofangarten in der Nähe des Karlsruher Residenzschlusses erbaut ließ, verläutet noch nichts Bestimmtes. Es steht fest, daß die Leiche der Großherzogin in den nächsten Tagen in das Mausoleum überführt werden dürfte. Im Schloß Baden sind Einschmelzungen aufgelegt. Auch sind Blumenpenden in großer Zahl abgegeben worden. Die Königin von Schweden, die bekanntlich in Kapri ist, ist telegraphisch vom Hinscheiden ihrer Mutter benachrichtigt worden. Ebenso wurden die früheren deutschen Fürstentümer vom Tode der Großherzogin in Kenntnis gesetzt.

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Der wenigen Tagen hat das Reichsarbeitsministerium dem Reichstag eine „Denkschrift über das Versorgungsweisen“ übergeben, die die Aufmerksamkeit aller verdient. Denn es bedarf keines Wortes, daß das Versorgungsweisen heute nicht nur eine materielle Pflicht des Staates, sondern vielleicht noch mehr eine moralische Verpflichtung der Volksgemeinschaft denjenigen gegenüber darstellt, die in mehr als vier harten Kriegsjahren mit ihren Veldern die deutsche Heimat vor der blinden Zerstörung und Vernichtungswut unserer Feinde gebahrt haben.

Hatte vor dem Kriege das Versorgungsweisen keine ragen Bedeutung, da die Zahl derjenigen, die während ihrer Militärzeit infolge eines Dienstunfalls versorgungsberechtigt wurden, äußerst gering war, so sind naturgemäß durch den Krieg diese Verhältnisse völlig andere geworden. Es genügt darauf hinzuweisen, daß wir neben einem Verlust von 1846 293 Toten 4 247 864 Verwundungen zu beklagen haben. Diese ungeheuren gesteigerten Ansprüche an die Tätigkeit des Versorgungsweins mußten es mit sich bringen, daß der alte Verwaltungsgang nach dem Mannschaftsversorgungsgezet und dem Offizier-Pensionsgezet (beide vom 31. Mai 1906), die dem Militär-Dienstverfallengesetz (vom 17. Mai 1907) zu schwerfällig geworden war, jedoch bereits mit dem 1. Juni 1918 für den Bereich des Heeres „Versorgungsdienst“ eingerichtet wurden, denen die nachkriegliche Gesetzgebung am 1. März 1919 für den Bereich der ehemaligen Marine folgen ließ.

Der Verfall der Vertrag schrieb uns die „Entmilitarisierung“ des gesamten Versorgungs- und Sanitätswesens vor, weshalb durch eine Verordnung des Reichskanzlers vom 5. Oktober 1919 das Versorgungsweisen mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1919 auf den Bereich des Reichsarbeitsministeriums überging. Nunmehr traten zahlreiche Einzelverordnungen und Gesetzesmaßnahmen zur Vereinfachung des Dienstweges im Versorgungsweisen in Kraft und erst das „Gesetz über das Verfahren in Versorgungsangelegenheiten“ vom 10. Januar 1922 beseitigte die zahlreichen Einzelverordnungen und fasste sie in einem einheitlichen gesetzgeberischen Akt zusammen. Dies war besonders dringend notwendig geworden, da bei Inkrafttreten des am 12. Mai 1920 verabschiedeten Reichsversorgungsgezetes weder der Behördenaufbau, noch die Bildung des Beamtensorgens für das Versorgungsweisen abgeschlossen war, so daß sich äußerst zahlreiche Unzulänglichkeiten herausstellten und zwar besonders dadurch, daß die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ihre Versorgungsansprüche oft recht verspätet und dann in völlig entwertetem Gelde erhielten.

Einen Einblick über den Umfang des Versorgungsweins gibt die Tatsache, daß 1 537 000 Kriegsbeschädigte und rund 1 943 000 Kriegshinterbliebenen versorgungsberechtigt sind. Ueber den Gesundheitszustand unserer Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ihre Versorgungsansprüche oft recht verspätet und dann in völlig entwertetem Gelde erhielten.

Einem Einblick über den Umfang des Versorgungsweins gibt die Tatsache, daß 1 537 000 Kriegsbeschädigte und rund 1 943 000 Kriegshinterbliebenen versorgungsberechtigt sind. Ueber den Gesundheitszustand unserer Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ihre Versorgungsansprüche oft recht verspätet und dann in völlig entwertetem Gelde erhielten.

Die Abfindung des ehemaligen Großherzogs von Hessen. Im Prozeß des ehemaligen Großherzogs gegen den hessischen Staat hat das Landgericht Darmstadt den Widerpruch des hessischen Staats gegen die einstweilige Verfügung auf Zahlung von 30 Millionen an den Großherzog kostenförmig abgewiesen.

„Ausweitung“ von Denkmälern. Die rumänische Regierung hat die Entfernung des in Arad stehenden Kossuth- und des Freiheitsdenkmals angeordnet, die seit der Befreiung durch die Rumänen mit Brettern verdeckt waren. Die Denkmäler werden durch ungarische Sachverständige zerlegt und nach Ungarn gebracht.

Der Rhein-Herne-Kanal wieder frei. Der im Rhein-Herne-Kanal versenkte Frischfaher ist wieder flott gemacht worden. Damit ist der Rhein-Herne-Kanal wieder frei. Gleichzeitig sind die Wiederherstellungsarbeiten an der gesprengten Brücke über die Emscher beendet worden.

Todesurteile im Prozeß gegen das Moskauer Wohnungsamt. Das Oberste Gericht in Moskau hat nach etwa zehntägigen Verhandlungen das Urteil im Prozeß gegen das Moskauer Wohnungsamt gefällt. Angeklagt waren 86 Personen, darunter leitende Beamte des Wohnungsamtes. 11 von ihnen sind zum Tode und 63 zu Freiheitsstrafen verurteilt worden. Die Anklage lautete auf Amtsmißbrauch und auf Bestechung.

Bergarbeiterstreik im Saargebiet. Der Streik der Saarbergarbeiter dauert in der siebten Woche fort. Der Produktionsausfall wird auf 2 400 000 Franken berechnet. Der französische Staat hat einen Ausfall an Einnahmen von 150 Millionen Franken bisher erlitten. Die Bergarbeiter, die in ihrem Willen zu weiterem Durchhalten nicht erlahmen, hat einen Verdienstverlust von 67 Millionen Franken zu beklagen. In der Saargebiet, in der es infolge Kohlenmangels zu erheblichen Betriebsbeschränkungen gekommen ist, ist ein Vorkauf von rund 21 Millionen Franken zu errechnen. Das geschäftliche Leben ist fast zum Stillstand gekommen, da die Kaufkraft der Bevölkerung stark nachgelassen hat.

Einsetzen der Arbeitslosenziffer in England. Das Arbeitsministerium veröffentlichte eine Statistik, aus der hervorgeht, daß die Zahl der offiziell angegebenen Arbeitslosen am 16. April 1 239 500 betrug, das sind 21 120 weniger als in der vorhergehenden Woche und 246 378 weniger als am 1. Januar 1923.

Der Erzbischof von Orleans hegt gegen die deutschen Bischöfe. Der Erzbischof von Orleans Touchet begnügte sich nicht mit seiner bereits veröffentlichten Antwort an den Kardinal Schulte, der mit anderen deutschen Bischöfen in einem an die Bischöfe der Welt gerichteten Rundschreiben gegen die Ruhrbesetzung protestiert hatte, sondern er schickte sich bemüht, sich über diese Angelegenheit auch noch gegenüber einem Korrespondenten des „Recht Parisien“ zu äußern. Diese Antwort ist noch schärfer und unerhörter als die offizielle, die er erteilte. Die Anschauung der deutschen Bischöfe sei vollkommen falsch. Die Tatsachen wurden darin gefälscht. Die Aktion der außerordentlich gemäßigten Regierung, die Frankreich in das Ruhrgebiet geführt habe, sei gerechtfertigt, und die Anschauung der deutschen Bischöfe könnte die Gesister in Frankreich und im Auslande nicht täuschen. Das Rundschreiben des Kölner Erzbischofs sei eine Provokation.

Die größten Wälder der Erde. Die planlose und unverantwortliche Weise, mit der besonders in früheren Zeiten die wertvollsten Wälder in Europa ohne jede Rücksicht auf die Forderungen einer geordneten Forstwirtschaft abgeholzt worden sind, ist nicht nur für die Verschlechterung der klimatischen Verhältnisse vieler Länder verantwortlich zu machen, sondern sie trägt auch die Schuld daran, daß es in Europa kaum noch ein Land gibt, das eigenliche Riesenzwälder aufweisen kann. Unter diesem Raubbau der Forstwirtschaft hatten auch, wie in „Ueber Land und Meer“ berichtet wird, in besonderem Maße die Wälder Nordamerikas zu leiden, wo man Jahre hindurch meilenweit in unvernünftiger Weise die Bäume niederholzte, ohne genügend für den Nachwuchs zu sorgen. Kanada besitzt indessen noch eine Waldfläche in einer Länge von 2750 Kilometer und einer Breite von 1000 Kilometer, die sich über die Staaten Quebec und Ontario hinzieht und sich bis zur Halbinsel Labrador erstreckt. Im schwarzen Erdteil ist es Zentralafrika, das zwischen dem Congo und den Quellen des Nils sowie dem Sambesi gewaltige Wälder besitzt. Die ausgedehntesten Wälder liegen in Asien. Dort findet sich in Nordibirien zwischen den Flüssen Ob und Lena ein riesiges Waldgebiet, das eine Länge von 4800 Kilometer und eine Breite von 2700 Kilometer aufweist. Man hat es hier mit dem ausgesprochenen größten Urwald der Erde zu tun.

Das größte Schiff der Welt. Der amerikanische Passagierdampfer „Leviathan“, der umgebaut frühere deutsche Dampfer „Waterland“, wird am 3. Juli, anlässlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages, seine erste Reise nach Europa antreten. Das Schiff hat seit seinem Umbau einen Tonnengehalt von 59 956, d. h. 3405 Tonnen mehr als der größte englische Dampfer „Rathic“.

Natunäßliches Wetter. Nachdem von Westen her ein kräftiger Hochdruck auch über Süddeutschland sich verbreitet hat, ist für Freitag zeitweilig noch bedecktes und kühles, aber trockenes Wetter zu erwarten. Die Nächte werden vorläufig noch empfindlich kühl sein.

Handel und Verkehr.

Der Dollarkurs notierte am Mittwoch in Frankfurt 29 775 G., 29 924 Br., in Berlin 29 825 G. und 29 974 Br.

1 Schweizer Franken = 5456 G., 5483 Br.
1 französischer Franken = 2029 G., 2040 Br.
1 italienischer Lira = 1481 G., 1488 Br.
1 holländischer Gulden = 11 820 G., 11 879 Br.
1 Pfund Sterling = 139 650 G., 140 350 Br.
100 österreichische Kronen = 41,65 G., 41,85 Br.
1 tschechische Krone = 887 G., 891 Br.
1 dänische Krone = 5623 G., 5651 Br.

Geldmünzen aus Aluminium. Die „Voss. Ztg.“ erfährt, daß die Vorbereitungen für die Herausgabe eines 500-Mark-Stückes so weit gediehen sind, daß in der nächsten Vollstigung des Reichstags darüber Bericht erstattet wird. Die 500-Mark-Stücke werden aus Aluminium sein und die Größe der sogenannten Verfassungstaler haben. Zunächst ist die Ausprägung von 180 Millionen Stück beabsichtigt.

Der Weizenpreis. Die Südd. Mühlenvereinigung hat den Richtpreis für Weizenmehl Spez. 0 auf 220 000 M. erhöht.

Die Tapetenpreise. Aus Kreisen des Tapetenhandels wird uns geschrieben, daß die W. K. vom 16. März Beschluß der Verband deutscher Tapetenfabrikanten den W. K. (Schlüssel) für die Tapetenpreise von 150 auf 400 zu erhöhen. Ein großer Teil der deutschen Tapetenfabrikanten beantwortete diese ungewöhnliche Preissteigerung mit dem Kaufverbot, weil sie keine Verantwortung dafür übernehmen wollten in einer Zeit, wo Regierung und Geschäftswelt auf Preishalten drückt sind. Die Folge des Streiks war, daß die Tapetenfabrikanten in neuen Verhandlungen sich mit einer Schlüsselzahl von 350 begnügen zu wollen erklärten, was aber gegenüber der bisherigen Zahl 250 immer noch eine Preissteigerung von 40 Prozent bedeutet. Von diesem 40 Prozent werden nach einem Beschluß der Händler 28 Prozent auf die Verkaufspreise gelegt, während die Händler 12 Prozent tragen. Es findet somit keine Erhöhung der Preise im Einzelhandel statt, sondern eine Erhöhung.

Letzte Nachrichten.

Die dunkle Stelle in Gurgens Rede. W. Z. Berlin, 25. April. Die Rede Lord Gurgens im Oberhaus am 20. April liegt nunmehr im englischen Text vor. Lorna: ist die bisher dunkel erscheinende Stelle richtig wie folgt zu übersetzen: Die Erfahrungen des letzten Krieges haben gezeigt, daß ein Neutraler keineswegs ein Statist ist. Ein Neutraler ist in jedem Augenblick in der Lage, Handelskinder zu werden und zwar ein sehr nützlicher.

Keine andere Zeitung

unterrichtet Sie schneller und zuverlässiger über die neuesten Ereignisse als die

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Bestellen Sie deshalb sofort unsere Zeitung für den Monat Mai.

Zur Frage der Beantwortung der Carjonaide.

WZB. Berlin, 26. April. Wie die Blätter melden, beschließt sich die Reichsregierung wieder mit der Frage der Beantwortung der Carjonaide. Auch der Reichsrat hat die deutsche Industrie hielt gestern eine Präzisionsabstimmung ab, die sich mit der Frage befaßt, in welchem Umfang die deutsche Industrie bereit und in der Lage sein würde, die Beantwortung eines deutschen Angebots zu übernehmen. Sobald die Beratungen des Reichskabinetts über die Ausarbeitung eines Reparationsangebots beendet sind, wird der Reichskanzler die Parteiführer zu einer Besprechung empfangen.

Der Generalrat Paris-Bienne gegen die Ruhrpolitik.

WZB. Paris, 26. April. Der Generalrat des Departements Paris-Bienne hat eine gegen die Ruhrpolitik der Regierung gerichtete Resolution mit großer Mehrheit angenommen. Sie geht davon aus, daß das schwere wirtschaftliche Bedauern Frankreich nur durch eine friedliche und vollständige Wiederaufbau des zerstörten Gebietes erreicht werden könne. Die Resolution bedauert schließlich, daß die Regierung sich zu Akten habe hinsetzen lassen, die die internationalen Beziehungen diplomatisch, finanziell und wirtschaftlich kompliziert hätten. Für Frankreich seien nur Meinungsverschiedenheiten mit den Alliierten, erhöhte militärische Ausgaben und wirtschaftliche Rückschläge, vor allem durch Finanzierung des Wiederauf-

baus, aus dieser Aktion erwachsen. Der Generalrat fordert die Regierung auf, vorläufigen Beschlägen Beschränkung zu schenken, und stellt folgende Bedingungen: 1) Riche Regelung des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete, 2) eine Friedensgarantie mit Hilfe eines Paktes, dessen Durchführung der Kontrolle des Völkerbundes zu unterstellen wäre und der ein Angriffswort enthält, ferner die Garantierung eines breiten Zonen, 3) Revision der Friedensverträge.

Arbeitsablenkung. — Verkehrsstörung.

WZB. Bern, 26. April. Infolge der Besetzung der Zehnanlagen „Bühnen“ I und IV durch die Franzosen hat die gesamte Gesellschaft die Arbeit niedergelegt. Dadurch ist Bern und ein großer Teil der umliegenden Orte, die von diesen Anlagen Wasser erhalten, ohne Gas und ohne Strombeleuchtung. Die Franzosen verdrängten daraufhin über die Orte von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens die Verkehrsstörung. Nach Kerze, Decken und Pfeiler, sowie Arbeiter, die zur Arbeit gehen oder von der Arbeit kommen, dürfen in dieser Zeit die Straßen betreten. Jede einzelne Person muß eine brennende Laterne bei sich tragen, da sonst geschossen wird.

Franz. Belg. Rückreisen.

WZB. Düsseldorf, 26. April. Künftig liegen wieder zahlreiche Meldungen vor, daß franz. und belg. Soldaten

bei der Vornahme der Parzeption über bei angeblicher Parzeption die Revidenten (es Geldes und ihrer Waisenen berauben. Zahlreiche Einzelfälle sind den zuständigen örtlichen Verwaltungsbehörden zur Kenntnis gebracht worden, ohne daß bisher eine merkliche Abnahme dieser Vorgänge zu verzeichnen ist.

Rechtsfragen.

WZB. Oberhausen, 26. April. Im Laufe des gestrigen Vormittags wurden die Anschlußbahnen der Hüttenzweige Gatchhoffenstraße, Rheinhausen und Walsum durch die Franzosen besetzt, desgleichen die sechs Klüften.

Von der Schweiz.

WZB. Bern, 26. April. Der Schweizerische Ständerat lehnte die Annahme gegenüber den seit Beginn des Weltkriegs militärisch bereitgestellten, sowie gegenüber den zur Mobilisation aus dem Ausland nicht eingestellten Dienstpflichtigen ab. Er genehmigte ohne Widerspruch die Abschaffung der die Mobilisation während des Weltkriegs, bis mit einem Saldo von 155,5 Millionen Franken abschließt.

Für die Schlichtung verantwortlich: Ludwig Baer, Dr. und Adv. der W. Rieker'schen Buchdruckerei.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schutz seltener Pflanzen, Heberwachung des Kräutersammelns.

In den letzten Jahren wurde immer mehr die Gefährdung gemacht, daß eine Reihe von seltenen Pflanzen durch das gewerbliche oder das unachtsame Sammeln, insbesondere durch das Ausschneiden der Wurzeln, die Gefahr bedauerlicher Verminderung oder sogar der Ausrottung droht. Die Forstdirektion hat daher mit Genehmigung des Finanzministeriums und im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und des Reichs- und Schulwesens die bestehenden Bestimmungen zum Schutz der Pflanzen im Bereich der Schwäbischen Alb, des Schwarzwalds und auch einzelner anderer Landesteile auf Ämtliche Forstämter des Landes ausgedehnt und in einem Sonderblatt, im Amtsblatt des Ministeriums des Innern, Seite 82 ff und im Amtsblatt des Finanzministeriums erschienenen Erlaß zusammen gefaßt.

Nach Erlaubnis bei den Forstämtern Nagold und Stimmertal können für den Bezirk Nagold als schutzbedürftige Pflanzen besonders in Betracht: das Raubkorn, das Steinlöcher, die Arnika (W. loerle) das Waldbodgrün, die gelbe Wäster und die blaue (Abirle) Schwärze, der gelbe Fingerring, das Klee, die Salweide (soweit heimisch, selten im Feld vorkommend), roter Fingerring, Kronhahn, Lärchenbühlweide und die Siechpalme.

Die Bevölkerung wird unter Hinweis auf die bestehenden Strafbestimmungen (Art. 22 Ziffer 2 des Polizeiverordnes, Art. 6 Ziffer 4 und Art. 16 des Forstgesetzes, Art. 34 Ziffer 6, Art. 36, 36 a und 37 des Polizeiverordnes, § 361 Ziffer 9, § 363 Ziffer 9 und § 370 Ziffer 1 und 2 des Strafgesetzbuchs) zur Schonung der vorgenannten schutzbedürftigen Pflanzen aufgefordert.

Die Landräte und Kreispolizeibehörden werden beauftragt, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der erlassenen Verbote des Sammelns oder Ausschneidens von Pflanzen, sowie das Sammeln von Kräutern (nur mit Erlaubnisbescheinigung zulässig) streng zu überwachen. Die Frei- und Waldschützen sind von den Gemeindebehörden mit den erforderlichen Weisungen zu versehen. Auch werden die Schutzhelfenämter ersucht, für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schutzjäger Sorge zu tragen.

Nagold, den 26. April 1923. Oberamt: Nagold.

Tanzverbot.

Das Ministerium des Innern hat bei grundsätzlicher Aufrechterhaltung des im Januar d. J. erlassenen Tanzverbots dem Oberamt gestattet, bei entsprechendem Sportveranstaltungen unter besonderen Umständen öffentliche Tanzveranstaltungen zuzulassen. Einer Ablehnung der bestehenden Vorschriften wird nach wie vor mit den schärfsten Mitteln entgegengetreten.

Nagold, den 24. April 1923. Oberamt: Nagold.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Der Sammelwagen für Aufnahme unserer

Ruhrspende

steht am Montag, den 30. April auf Station Altensteig, am Dienstag, den 1. Mai auf Sta. Ebhausen, am Mittwoch, den 2. Mai auf Sta. Nagold und am Donnerstag, den 3. Mai auf Sta. W. Idberg zur Verladung der ermittelten Gaben bereit. Ich bitte die Obmänner der Ortsvereine dafür sorgen zu wollen, daß die Besuche möglichst vormittags geschieht. Bitte usw. sind selber nicht zu bekommen. Die örtl. Landwirtschaftskammer übernimmt die Garantie, daß das zugegebene Packmaterial wieder zurückkommt, auch haftet dieselbe für den an denselben entfallenden Schaden. Angehörige dieser Zusicherung wollen Güter, Äcker usw. von jedem Ortsverein geteilt und bezeichnet werden. Da die Not groß ist, wolle jedes Mitglied sein Möglichstes zu deren Binderung tun.

Reiner.

OSTERTAG-Kassenschränke

Vertr. G. Köbele, Nagold, Fernspr. 126.

Unterleichenbach. Bahnhof und Pension zum Löwen.

Suche für sofort ein braves, ehrliches und fleißiges

Mädchen

im Alter von 20 Jahren für Küche u. Zimmerarbeit. Dasselbe hat auch Gelegenheit sich in Kochen u. Servieren auszubilden. Guter Lohn und Behandlung zugesichert.

Frau Emil Seeger.

Mädchen

16-18 Jahre alt zu kleiner Familie ohne Kinder sofort gesucht. Sehr guter Lohn u. Behandlung zugesichert. Frau Paul Lämmerling, Pörschheim, Rafer Str. 30.

Ein ordentlich, fleißiger Junge aus guter, arbeiter Familie als

Lehrling

zur gründlichen Erlernung des Schreinerhandwerks gesucht. Der Eintritt kann sofort erfolgen.

Karin Koch, Weberstraße Nagold.

Sehnsucht. Liebergebl.: Hanns Klemm geb. Müller, Deilans-Witwe

Altensteig. Nachtrag zum Taschensfahrplan vom 8. Okt. 1922 zu haben in der W. Rieker'schen Buchh.

EMEN AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN



Regelmäßiger Personen- und Frachtdienst mit eigenen Dampfern. Auskünfte erteilt die Unterbringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen.

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft erteilt der Norddeutsche Lloyd BREMEN

und seine Vertretungen in Nagold: Bay & Schmid, Hartmann, Pfalzgrafensweiler, L. F. Böhler, Kriegerstr. 14

in Stuttgart: Passagierverbindung Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Elzstraße 10

Zu Dekorationszwecken empfohlen: Krepp- und Seidenpapier in schärfster Farbenwahl W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Not und Elend sind heute in Deutschland in einer gewissen Schicht unserer Volksgenossen ein ständiges Gast. Infolge der Wirtschaftskrise steht der Arbeiterschaft noch größeres Elend bevor. Leider müssen auch hier schon Arbeitslose gemeldet werden. Angehörige dieser traurigen Klasse wendet sich nun ein fleißiger Mitarbeiter, Herr Fabrikant Paul Kollmann, die Arbeiterschaft in Altensteig zu unterstützen und zu versorgen; man lese die Anzeige in der Zeitung „Aus den Tannen“ Nr. 94. Wenn unsere Lage auch keine Besserungswerte ist, so wird sich ein Klassenbewußter Arbeiter oder Arbeiterin sich nie so weit erniedrigen, für einen Kapitalisten zum Lohnvertrieb Fremdenhilfe zu leisten. Wie danken dem Mannes mit dem guten Herzen ein für allemal für den bescheidenen Lebensgenuß. Arbeiter erwacht!

Alle Druckerarbeiten

für den privaten, geschäftlichen und amtlichen Verkehr liefert in kürzester Zeit und in sauberster Ausführung bei billigen Preisen die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Der Postbote und Briefträger

stellt die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ vom 1. kommenden Monats ab den Bezählern weiterhin pünktlichst zu, wenn die Erneuerung des Bezuges für den Monat Mai sofort vorgenommen wird. — Man bediene sich beigedruckten Bestellzettels.

Unfrankiert

An das Postamt

Ich bestelle hiemit die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Mai und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger oder Postboten bei mir erheben zu lassen.

Name:

Wohnort:

